Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 28 (1920)

Heft: 2

Artikel: Hund und Katze als Krankheitsvermittler

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-545920

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

aufmerksamen Augen durch die Welt geht, wird mannigfache Infektionsgelegenheiten wahrnehmen und begreifen, daß und warum die Wohnung die Brutstätte der Tuberkulose ist. Wo der Kranke sein eigenes Zimmer und Bett hat, wo Reinlichkeit herrscht und Vorsicht geübt wird und die Kinder von den ersten Tagen an möglichst viel im Freien gehalten werden, lassen sich wenigstens die massigen und wiederholten Infektionen vermeiden. Diese sind sicherlich am schlimmsten. Aus meinem früheren Tätigkeitsgebiet erinnere ich mich einer schwerkranken, unbelehrbaren Mutter, die in kurzer Zeit ihr Kleinstes an galoppierender Schwindsucht und zwei ältere Kinder an Hirntuberkulose verlor. Seither lernte ich viele Familien kennen, in denen die Kinder gesund blieben, wenn das kranke Familienglied seiner Pflicht bewußt die nötigen Vorsichtsmaßregeln streng beachtete.

(Fortsetzung folgt.)

Herr Oberst Bohny Ehrendoktor der Universität Basel.

Das Zentralsekretariat des Roten Kreuzes freut sich, dem Leserkreis mitteilen zu können, daß die medizinische Fakultät der Universität Basel unsern verehrten Präsidenten, Herrn Oberst Bohny, in Anerkennung seiner mildtätigen Fürsorge für die Opfer des grauenvollen Krieges den Titel eines Ehrendoktors verliehen. Wir freuen uns dieser Ehrung, die dem Unermüdlichen durch die Wissenschaft zuteil geworden ist, um so mehr, als sie aus dem eigenen Land kommt und darin auch eine Anerkennung des gesamten schweizerischen Roten Kreuzes liegt.

Hund und Katze als Krankheitsvermittler.

In einer populären medizinischen Zeitschrift lesen wir über diese Materie folgendes:

„Diphtherie. Die Diphtherie verbreitet sich nicht selten auf folgende Art:

Man bringt dem kleinen Kranken die Katze, um ihm die Zeit zu vertreiben. Nun ist der Katzenpelz ganz besonders geeignet, Bazillen von einem bettlägerigen Kranken auf ein anderes Kind zu übertragen, welches sich mit der Katze beschäftigt.

Katzen kommen weit umher. Sie bleiben nicht immer auf einem Teppich nah beim Feuer liegen, sondern gehen auf Abenteuer aus, sowohl aus Neugierde, als um die Gesellschaft anderer Katzen aufzusuchen; sie gehen manchmal 2, sogar 3 km weit. Die Kinder sind den Katzen natürlich zugetan und lieben es, dieselben zu streicheln, sogar zu küssen, ohne zu fragen, wo das Tier vordem gewesen ist.

Uebrigens ist die Katze selber der Diphtherie unterworfen. Früher glaubte man, daß die Katzendiphtherie von der Menschendiphtherie verschieden sei, man hat aber erkannt, daß dies nicht der Fall ist. Die beiden Krankheiten kommen von einem und demselben Bazillus her. Karlinski hat Gelegenheit gehabt, bei Katzen Diphtherie zu beobachten, die von einer richtigen Diphtherieepidemie gefolgt war, welche sich unter den Kindern des gleichen Hauses verbreitete. Es ist auch nicht nötig, daß eine Katze die Diphtherie selber habe, um sie zu übertragen. Sie kann vollständig wohlauf sein und die Krankheit den-

noch dem ersten besten Kinde bringen, das sie streichelt, so ist's auch mit dem Hund. Auch da kann das Streicheln Gefahr bringen, namentlich das Lecken von seiten des Hundes.

Krätze. Beim Hund, bei der Katze, dem Pferd, Schaf, Ziege gibt es ähnliche Formen von Krätze wie beim Menschen. Man hat auch direkte Uebertragungen gesehen. Im allgemeinen ist die Form gutartig, und die Parasiten gedeihen auf der menschlichen Haut nicht besonders.

Haar- und Bartflechte. Der Haarausfall beruht hie und da auf der Einwanderung gewisser Parasiten, welche die behaarte Kopfhaut, den Bart, die Nägel oder überhaupt jeden andern Körperteil befallen können. Das Charakteristische daran sind die rundlich-ovalen, kahlen Stellen, die am Rande fortschreiten und die Haare ausfallen lassen. Sehr oft werden diese Flechten von Katzen übertragen; deshalb sollte man erkrankte Katzen sofort abtun.

Favus. Diese Krankheit beruht ebenfalls auf der Einwanderung eines Bazillus, genannt Achorion Schœnleini. Er befällt am häufigsten die Kopfhaut, obwohl er sich auch auf nackten Stellen vermehren kann. Von einer Person wird er auf die andere übertragen durch Coiffeurinstrumente, Katzen, Hunde, Hühner, Ratten und namentlich durch Mäuse. Es entstehen gelbe Krusten mit zentraler Einsenkung, aus deren Mitte ein Haar hervorsteht, und der Pilz greift zuerst die Epidermis an, bohrt sich dort sein Loch, geht dann auf den Haarschaft über bis zu dessen Wurzel hinunter, welche er zerstört; daher kommt es, daß die Favuskahlheit eine definitive ist. Die Kruste besteht aus Pilzen und riecht auffallend nach Mäusen.

Bandwurm. Hund und Katze sind die direkten Ursachen eines gewissen Bandwurms. Dieser Bandwurm der im Darm des Hundes und der Katze lebt, erzeugt Eier, die sich am After des Tieres ansetzen und von dort durch allerhand Insekten, Flöhe und Läuse aufgenommen werden, welche sich im Pelze aufhalten. Das Ei des Bandwurmes geht im Darm des Insektes auf. Aus dem ausschlüpfenden Embryo wird bald eine Larve; kommt ein infizierter Floh dem Munde des Kindes nahe, wenn es mit dem Hund oder der Katze spielt, überträgt er so diese gefährlichen Larven. Diese haften an der Schleimhaut und entwickeln sich zu ausgewachsenen Bandwurmindividuen.

Wut. Die Wut kann beim Menschen durch Biß oder bloßes Lecken durch ein mit dieser Krankheit befallenes Tier erzeugt werden; auch dann noch, wenn es gar keine sichern Zeichen aufweist. Hunde, Katzen und alle Säuger können die Wut bekommen, sogar die Vögel."

So lesen wir in den «Feuilles d'hygiène». Man wird unwillkürlich ein unheimliches Grauen vor diesen gefährlichen Tieren bekommen, und wir fürchten, daß es Leute gibt, die von nun an um Hunde und Katzen einen gewaltigen Bogen machen, um ja keine Diphtherie oder keine Bartflechte zu bekommen. Diese Leute möchten wir doch beruhigen und ihnen sagen, daß, wenn solche Uebertragungen vorkommen, sie doch nur Ausnahmen sind, und daß man übrigens die Gefahr auf ein Minimum beschränken kann, wenn man sich und die Tiere sauber hält. (Red.)

Aus dem Vereinsleben.

Arbon. Eingesandt. Sonntag, den 23. November, fand im Saale zum Hotel „Lindenhof" in hier bei zahlreicher Beteiligung hiesigen Publikums die öffentliche Schlußprüfung des diesjährigen Samariterkurses statt. Den Kurs besuchten 28 Personen, von denen 24 zum Examen erschienen waren. Unter der tüchtigen und bewährten Leitung des Herrn Dr. med. Studer, dem Herr Stoll als Hilfslehrer zur Seite stand,